Erfahrungsbericht Hilfseinsatz von Charlotte und Lucie

Dentists for Africa e.V. – Christamarianne Mission Hospital Kisii, Kenia

In unserem letzten Studienjahr haben wir uns zu dritt zusamengetan und uns für einen zahnmedizinischen Hilfseinsatz beworben. Unsere Vorbereitungen haben bereits ca. 1 Jahr vorher begonnen, sodass wir direkt nach unserem bestanden Examen im August 2026 dieses Abenteuer antreten konnten.

Unsern vierwöchigen Hilfseinsatz mit Dentists for Africa haben wir gemeinsam am Christamarianne Mission Hospital Kisii in Kenia verbracht. Wir hatten uns bereits von Deutschland aus zu dritt gemeinsam mit einer weiteren angehenden Kollegin auf den Einsatz vorbereitet und reisten schließlich an einem Freitag gemeinsam nach Nairobi, von wo aus es mit dem Anschlussflug weiter nach Kisumu ging. Dort wurden wir zunächst vom Fahrer des Asumbi Mission Hospital abgeholt, der uns ein Stück des Weges mitnahm, bevor wir auf der Strecke nach Asumbi an einen weiteren Fahrer unseres eigenen Krankenhauses übergeben und von ihm weiter nach Kisii gebracht wurden. Dort waren wir, ähnlich wie in Asumbi, direkt auf dem Krankenhausgelände untergebracht, in einer Unterkunft, in der jede von uns ein eigenes Zimmer, jedoch ein gemeinschaftliches Badezimmer und einen gemeinschaftlichen Aufenthaltsraum hatte. Nach der Ankunft ließen wir es an diesem Tag zunächst ruhig angehen, aßen gemeinsam etwas und genossen das restliche Wochenende, um am Montag ausgeruht mit der Arbeit beginnen zu können. Direkt am ersten Wochende hatten wir das Glück, dass die Schwestern die auch das Krankenhaus leiten, große Feierlichkeiten hatten. Wir wurden sehr herzlich in die Gemeinschaft der Schwestern aufgenommen und wurden in alle Feierlichkeiten integriert. Dadurch war es uns möglich die fröhliche und lebensfrohe Kultur kennenzulernen.

Am Montag began dann unsere erste Arbeitswoche in der Dental Unit. In Kisii startete jeder Montag, Mittwoch und Freitag um 7.55 Uhr mit einer Frühbesprechung, bei der zunächst gemeinsam gebetet und gesungen wurde. Anschließend wurden allgemeine Themen des Krankenhauses besprochen. Zusätzlich stellten sich die regelmäßig unterschiedlichen Besucherinnen und Besucher vor. Dies waren häufig Studierende der Universität Kisii oder aus anderen Teilen Kenias, unter anderem auch aus Nairobi. Sie kamen für Praktika und Hospitationen ins Krankenhaus. Auch wir mussten uns am ersten Tag entsprechend vorstellen und erzählen, wer wir sind, woher wir kommen und was wir vorhaben. Im Anschluss wurden wir zur Dental Unit gebracht, die aus zwei Räumen mit jeweils einem Behandlungsstuhl bestand. Während der eine Stuhl gut funktionierte, lief der andere nur mit Einschränkungen, weshalb regelmäßig ein Ingenieur aus Asumbi anreiste, um die Stühle bei Bedarf zu reparieren. Wie auch unsere Kollegin in Asumbi hatten wir Materialspenden im Gepäck, unter anderem Zahnbürsten und Zahnpasta sowie Produkte zum Eigenschutz wie Handschuhe, die vor Ort häufig nur begrenzt verfügbar sind. Gearbeitet wurde von Montag bis Freitag, wobei der Arbeitstag um 8.15 Uhr begann und die Patientinnen und Patienten, die vor der Tür der Sprechstunde warteten, der Reihe nach behandelt wurden. In der Dental Unit haben wir gemeinsam mit Sr. Mackline, die als COHO die Dental Unit sonst alleine leitet, gearbeitet.

Bereits in der ersten Woche fand am Freitag ein Schulbesuch statt, bei dem wir eine große Zahl an Kindern untersuchten und deren Befunde festhielten, um sie in den folgenden Wochen entsprechend zu behandeln und die aufgenommenen Befunde nach und nach abzuarbeiten. Dieses Schulprojekt wird von Dentists for Africa finanziert, um den Kindern eine bessere Mundhygiene zu ermöglichen. Zu Beginn des Schulbesuchs haben sich alle Schüler und Schülerinnen sowie das Lehrpersonal auf dem PSchulhof versammelt. Gemeinsam mit unserer COHO Sr. Mackeline haben wir den Kindern einfache Grundlagen der Munhygiene erklärt und an einem großen Zahnmodell demonstriert. Außerdem hatten wir Plakate zur

Veranschaulichung dabei. Die Untersuchungen fanden daraufhin klassenweise statt. Mit Stirnlampe haben wir den DMFT bestimmt und den Behandlungsbedarf festgestellt. Wir haben über 700 Kinder an diesemTag untersucht. Die Schulkinder sind in den darauffolgenden Wochen klassenweise zur Behandlung in die Dental Unit gekomen.

Parallel dazu behandelten wir zahlreiche Einheimische aus Kisii und Umgebung, sowie das Klinikpersonal und die Schwestern.

Ein fester Bestandteil unserer Arbeitswoche war zudem der sogenannte Outreach, der jeden Mittwoch stattfand: Dabei fuhren wir in mitunter bis zu einer Stunde entfernte, ländlichere Gegenden rund um Kisii und bauten dort eine temporäre Zahnstation auf, die im Wesentlichen aus einem Tisch, drei Plastikstühlen, sowie einigen grundlegenden zahnärztlichen Materialien und Instrumenten bestand. Bei diesen Einsätzen standen vor allem Schmerzpatientinnen und -patienten im Vordergrund, bei denen ein Erhalt des Zahnes unter den gegebenen Umständen häufig nicht mehr möglich war, sodass an den Outreach-Tagen ausschließlich Zahnextraktionen durchgeführt wurden und der gesamte Tag damit gefüllt war, dass sich fortlaufend neue Patientinnen und Patienten vorstellten. Die COHOS sind echte Meister im Extahieren, wodurch wir besonders an diesen Tagen sehr viel von Ihnen lernen konnten.

Die Wochenenden nutzen wir, um uns mit unserer Kollegin aus Asumbi sowie deren Behandlungspartnerin, einer ebenfalls aus Deutschland stammenden Zahnärztin, zu treffen. Gemeinsam besuchten wir unterschiedliche Nationalparks, unter anderem den Rumar Nationalpark ganz in der Nähe. Am nächsten Wochenede machten wir einen dreitägigen Ausflug in den Masai Mara Nationalpark, den wir besonders beindruckend fanden und der sich trotz des hohen Eintrittpreises von 200USD sehr gelohnt hat. Am drittenWochende besuchten wir sowhol ein Hotel in Asumbi, als auch in Kisii, um für einen geringen Preis den Pool nutzen zu können. Nach der dritten Woche wechselte unsere Kollegin aus Asumbi zu uns nach Kisii, da ihre dortige Behandlungspartnerin abgereist war. So verbrachten wir die letzte Woche gemeinsam zu dritt im Krankenhaus in Kisii und teilten uns die beiden Behandlungseinheiten, an denen wir abwechselnd arbeiteten. Da wir in dieser letzten Woche zu dritt vor Ort waren, nutzten die Schwestern und die Krankenhausorganisation die Gelegenheit, um gerade in dieser Woche vermehrt auch Patientinnen und Patienten zu behandeln, die sich eine Behandlung finanziell sonst nur schwer leisten konnten. Da wir unsere Leistungen kostenfrei erbrachten, konnte das Krankenhaus die Preise für diese letzte Woche entsprechend reduzieren und so einer breiteren Masse an Menschen den Zugang zur Behandlung ermöglichen. Am letzten Abend unserer Arbeitswoche wurde für uns eine kleine, sehr herzliche Abschiedsfeier veranstaltet, die wir sehr genossen, bevor wir am darauffolgenden Tag gemeinsam die Heimreise antraten.

Insgesamt war der vierwöchige Einsatz in Kisii für uns eine äußerst wertvolle und prägende Erfahrung. Neben der zahnmedizinischen Grundversorgung im Krankenhaus und dem Schulprojekt zur Mundprophylaxe hat uns besonders der wöchentliche Outreach in die umliegenden, teils schwer erreichbaren Gegenden einen eindrücklichen Einblick in die zahnärztliche Versorgungssituation der ländlichen Bevölkerung Kenias gegeben. Wir haben gelernt unsere Behandlungen auch mit wenigen zur Verfügung stehenden Materialien durchzuführen. Mit etwas Kreativität konnten wir einen Kofferdamm aus einem Handschuh herstellen. Unsere Behandlungen haben sich hauptsächlich auf Füllungen legen, Zähne extrahieren und ein paar Wurzelkanalbehandlungen beschränkt. Zudem haben wir den ein oder anderen Alginatabdruck genommen, mit dem der Zahntechniker Prothesen hergestellt hat. Der enge Austausch mit dem lokalen Krankenhauspersonal, den Patientinnen und Patienten hat uns sowohl fachlich als auch persönlich sehr bereichert.